

Zivilgesellschaftliche Reaktionen auf Vorschläge des Climate Engineering

Felix Wittstock

Fach: Soziologie

Erstbetreuerin:

Professorin Dr. Anna Henkel,
Soziologie mit Schwerpunkt Techniksoziologie und nachhaltige Entwicklung

Forschungsfrage:

Wie reagieren NGOs (non-governmental organizations) auf Vorschläge des Climate Engineering?

Methodik:

Explorative qualitative Inhaltsanalyse von NGO-Kommunikation im Zeitraum 2013-2017. Analyse eines internetbasierten Korpus aus NGO-Texten und transkribierten audiovisuellen Daten.

Ergebnis:

Die Arbeit zeigt, dass die spekulative Option Climate Engineering (CE) im Untersuchungszeitraum nicht primär als riskante Technologie erscheint, gegen die NGOs protestieren. Vielmehr handelt es sich um eine potenziell folgenreiche Debatte, die NGO-Kommunikation daraufhin beobachtet, ob sie eine bestimmte gesellschaftliche Dynamik in Gang setzt – eine Dynamik, die überhaupt erst dazu führt, dass CE das wird, was Befürworter*innen heute schon in ihm sehen: Eine Technologie, auf die im Kampf gegen den anthropogenen Klimawandel nicht mehr verzichtet werden kann. Aus der sozialkonstruktivistischen Perspektive der systemtheoretisch angelegten Theorie funktionaler Differenzierung wird deutlich, dass vier Reaktionsweisen von NGO-Kommunikation auf CE-Vorschläge unterschieden werden können: Die Antizipation, die Modifikation, die Reflexion und die Flexibilisierung von Anschlusskommunikation. NGOs versuchen vor allem, die politischen Folgen der CE-Forschung abzuschätzen, wobei sie ihre Kommunikation an den erwarteten gesellschaftlichen Reaktionen ausrichten.